

Neues vom Schwarztonnensand 2014

Von unserer „Top-Vogelart“ Karmingimpel gab es 2014 drei Paare. Ein Paar brütete nur etwa fünf Meter von der Hüttentür entfernt in einem Heckenrosenbusch. Der erste Brutnachweis auf der Insel war übrigens schon 1987, auch in einer Heckenrose. Ebenfalls im letzten Jahr gab es die erste und auch erfolgreiche Brut des bedrohten Braunkehlchens auf dem Schwarztonnensand und auch das Schwarzkehlchen brütete erfolgreich. Insgesamt konnten 45 Brutvogelarten nachgewiesen werden, dazu kamen noch fünf Arten mit Brutzeitfeststellung, wie z.B. der Wachtelkönig.

Bei der Kontrolle der zwei Fuchs-Kunstbauten gab es Überraschungen. Die Baue waren 1991 vom Elbjägerbund und der Naturschutzbehörde Landkreis Stade mit großem Aufwand installiert worden. Sie sollten dazu dienen, an diesen Stellen Füchse einfacher bejagen zu können. Gemeinsam mit den Vogelwärtern habe ich die Kessel erstmals nach 23 Jahren zur Kontrolle aufgedigelt: In Bau 1 wurden nur einige kleine Knochenreste gefunden. In Bau 2 waren es – neben kleinen Knochenresten – Daunen und Eierschalen von einem Brandgans-Gelege. Ein Ei mit ungeschlüpftem Küken war seltsamerweise in eine halbe Eischale gerutscht. Wohl dadurch konnte der Schlupfvorgang nicht fortgesetzt werden. Eine spätere Auswertung einer an diesem Bau aufgestellten Wildkamera zeigte dann auch noch das dazugehörige Brandganspaar: das Weibchen vor dem Baueingang und das Männchen „Wache haltend“ oben über dem grasbewachsenen Kessel. Aber auch vorher schon war ein Paar in dieser Gegend beobachtet worden.

Die Wildkameras auf der Insel lieferten 2014 noch mehrere interessante Fotos. Siehe dazu den Bericht unserer Gutachterin Anne Rottenau in Seevögel 4/2014, S. 24 und 25.

Der Schwarztonnensand war 2014 mit 22 Vogel-/Naturschutzwärtern/Innen von Ende April bis Mitte Oktober besetzt. Sie hatten u.a. mit Vogelbestandsaufnahmen, Hüttenpflege, NSG-Beschilderung und Besucherlenkung an der Insel-Nordspitze genug zu tun. Auch Bestandsaufnahmen anderer Tiergruppen und der Botanik wurden fortgesetzt. So gab



Brandganspaar vor dem künstlichen Fuchsbau.

Foto: Wildkamera Anne Rottenau, 15.05.2014

es die Erstfeststellung des Berg-Sandglöckchens.

Hervorzuheben ist die Bestandserfassung von Heuschrecken. Und wie kam ich zu einem Experten? Zufällig stieß ich auf den Vogelwart von 1985 (!): Stefan Jansen. Gerne kam er nach 29 Jahren für ein paar Tage auf „seine“ Insel und bestimmte gleich 13 Heuschreckenarten, darunter die Blauflügelige Ödlandschrecke, ein Erstnachweis dieses eigentlich auffälligen Insekts. Außerdem bestimmte Stefan neun Tagfalterarten.

Der neue Praktikant Thomas Schütz von der Fachhochschule Eberswalde setzte die Er-

forschung des Mäusebestandes auf dem Schwarztonnensand fort. Nach der Feststellung der Zwergmaus in einem Eulengewölle 2013 konnten im letzten Jahr z.B. drei Zwergmäuse gefangen werden.

Die Veröffentlichung aller Berichte erfolgt – wie schon in Vorjahren üblich – im umfangreichen Jahresbericht Schwarztonnensand 2014.

Allen Mitarbeitern auf der Insel Schwarztonnensand ein herzliches Dankeschön und gute Wünsche für 2015!

Gert Dahms
Schutzgebietsreferent



Die Reste des Brandgansgeleges im aufgedigelt Kessel des künstlichen Fuchsbau.

Foto: Renata Springer, 06.07.2014

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Seevögel - Zeitschrift des Vereins Jordsand zum Schutz der Seevögel und der Natur e.V.](#)

Jahr/Year: 2015

Band/Volume: [36_1_2015](#)

Autor(en)/Author(s): Dahms Gert

Artikel/Article: [Neues vom Schwarztönnensand 2014 34](#)